

Zehntklässler würden Ecopop klar den Laufpass geben

Wohlen Im Casino nahmen gestern Schüler des KSB an einer Podiumsdiskussion zur Ecopop-Initiative teil

VON TOMMY RICHTER UND LOREDANA DI FRONZO

«Staatskunde ist keine langweilige Angelegenheit, sondern eine spannende und lebendige Sache. Mit ihrer Hilfe haben wir die Möglichkeit, unsere Schweiz selber zu gestalten.» Mit diesen Worten eröffnet der Teamleiter und Organisator Oliver Hofmann das Podium. Die Diskussion steht unter dem Motto «Sind Jugendliche für oder gegen die Ecopop-Initiative». Die Absolventen des zehnten Schuljahres der kantonalen Schule für Berufsbildung Wohlen (Ksb) haben sich dafür im Casino eingefunden. Für die 90-minütige Podiumsdiskussion bereiteten sie sich bereits im Staatskundeunterricht vor. Markus Zimmermann, Vorstandsmitglied des Vereins Ecopop, und Jan Severa, Vorstandsmitglied der Jungfreisinnigen Aargau, sowie Einwohnerrat von Wohlen, stehen sich als Befürworter und Gegner der Initiative gegenüber. Unter der Leitung von az-Politikchef-Aargau Mathias Küng diskutieren und argumentieren sie.

Nachdem Zimmermann innerhalb von sieben Minuten erläutert, worum es sich bei der Ecopop-Initiative handelt, geht es ans Eingemachte. Ein Argument jagt das nächste. Während Severa mit seinen Aussagen Applaus erntet, hagelte es für den Gegner Zimmermann mehrheitlich hämische Zwischenkommentare.

Schüler mit kritischen Fragen

In der letzten halben Stunde des Podiums dürfen sich auch die Schüler äussern. Viele packen die Gelegenheit beim Schopf und stellen die Vertreter der beiden Lager mit kritischen Fragen zur Rede. Diese richteten sich meist an Markus Zimmermann. Mit Aussagen wie: «Die Jungen sollen sich für die Jobs interessieren, die man auch braucht», macht er sich beim jugendlichen Publikum nicht gerade neue Freunde.

Die Art und Weise, wie Zimmermann referiert, scheint den Schülern nicht besonders zu gefallen. «Er sprach viel zu theoretisch und bezog sich immer wieder auf Zitate und Gedichte von Schriftstellern. Viele kamen da einfach nicht mit», hält der 16-jährige Thomas McCann nach der Diskussionsrunde fest.



Die Schüler ergriffen an der gestrigen Podiumsdiskussion die Gelegenheit und löcherten die beiden Fachmänner mit kritischen Fragen.

TOMMY RICHTER

«Staatskunde ist keine langweilige Angelegenheit, sondern eine spannende und lebendige Sache. Mit ihrer Hilfe haben wir die Möglichkeit, unsere Schweiz selber zu gestalten.»

Oliver Hofmann Teamleiter
Ksb Wohlen

Er sagt weiter: «Herr Severa referierte publikumsnäher, was das Interesse der jugendlichen Schüler viel mehr ansprach.» Gegen den Schluss merkt man deshalb auch, dass Herr Zimmermann nicht nur Severa, sondern auch den ganzen restlichen Saal gegen sich hat. Viele Jugendliche halten Zimmermann entgegen, dass die zusätzliche Hilfe in der freiwilligen Familienplanung in den von der Initiative angesprochenen Ländern nicht angenommen werden kann oder wird. In manchen Staaten spräche die Religion dagegen und in anderen bilde der Nachwuchs den Lebensunterhalt für die Eltern. Obwohl Zimmermann aus fundierten Informationen

der UNO das Gegenteil behaupten kann, schafft er es nicht, die Jugendlichen zu überzeugen.

Deutliche Mehrheit

Das Schlussfazit unter den Schülern fällt dementsprechend sehr kritisch gegenüber der Ecopop-Initiative aus. Um dem Ganzen Klarheit zu verschaffen, bittet Mathias Küng zur Abstimmung. «Wer würde mit einem «Nein» stimmen?» Das Ergebnis ist eindeutig. Fast alle Hände schiessen umgehend nach oben.

Bis auf zwei Enthaltungen sind alle Schüler gegen die Initiative. Den beiden Experten zufolge könnte es beim tatsäch-

lichen Endresultat eng werden. Severa rechnet mit ca. 55 Prozent Nein-Stimmen, wobei Zimmermann auf knapp über 50 Prozent Ja-Stimmen hofft. Beide sind sich aber einig, dass egal wie das Ergebnis ausfällt, dieser die Zukunft der Jugendlichen massgeblich beeinflussen wird.

Abstimmen dürfen die noch minderjährigen Schüler am 30. November nicht. Sie können vielleicht aber ihren Eltern einige Inputs geben. Ob diese etwas fruchten, bleibt dahingestellt.



Videointerviews auf
www.aargauerzeitung.ch

UMFRAGE

Was sagen die Schülerinnen und Schüler nach dem Podium zur Ecopop-Initiative



Antonio Andreo Bibilani, 17, Tägerig

«Der Umwelt käme die Ecopop-Initiative natürlich zugute. Für eine wirkliche Effizienz müsste man sie aber nicht nur in der Schweiz, sondern weltweit einführen. Bei der Abstimmung würde ich wahrscheinlich zu einem «Ja» tendieren. Eine eindeutige Entscheidung fällt mir aber nicht leicht.»



Alessia Tato, 17, Wohlen

«Ich bin gegen die Ecopop-Initiative. Mir gefällt es nicht, dass mit ihrer Annahme nur noch wenige Ausländer in die Schweiz immigrieren dürften. Severa hat sich meiner Meinung nach bei der Podiumsdiskussion besser geschlagen. Ich sympathisierte mit seinen Argumenten und wie er an Jugendliche unseren Alters plädierte.»



Yves Blülle, 15, Berikon

«Das Podium war eine spannende Angelegenheit. Während Severa seine Meinung mit Argumenten belegte, redete Zimmermann um den heissen Brei herum. Ich selber würde mich gegen die Initiative entscheiden. Für unsere Wirtschaft wäre eine Annahme verheerend. Dazu kommt, dass die Schweiz auf die EU angewiesen ist.»



Tamara Gauch, 15, Wohlen

«Ich empfinde die Ecopop-Initiative als unnötig. Die Mehrheit wird sie sowieso ablehnen. Wieso also haben sich die Befürworter den Aufwand für die Ausarbeitung dieser Initiative nicht erspart? Mir widerstrebt vor allem die Idee, die Einwanderungszahl einzuschränken. Jeder sollte dort leben dürfen, wo immer er will.»



Raoul Bürgel, 16, Wohlen

«Ich bin ganz klar gegen die Ecopop-Initiative. Die Grundidee finde ich zwar gut, doch die Umsetzung passt mir überhaupt nicht. Richtig wäre es, eine geeignete Balance zwischen Ökologie und Ökonomie zu finden. Betreffend das Podium finde ich es toll, wie Severa uns Schüler in das Podium einbezogen hat.»